Anno 1764. Mittwochs den 1. Februar No. 14.

Liegnitz, vom 26 Jan.

Vorgestern, als am 24 Jan. ist allhier das allerhöchste Geburtsfest unsers allertheuersten Monarchen, auf das feyerlichste celebriret worden. Unser würdiger Herr General von Ziethen und sämtliche Herren Staabsofficiers und Capitains des Ziethenschen Regiments, hatten die Veranstaltung getroffen, daß ein zahlreicher Theil des um hiesige Stadt wohnenden Adels und die meisten Honoratiores unsres Orts, sich um 4 Uhr Nachmittags versammleten Es wurde hierauf zuerst ein Concert aufgeführet, alsdann der Ball eröfnet und mit dem Tanzen bis 9 Uhr continuiret, worauf die Gesellschaft an einer Tafel von mehr als 80 Couverts soupirten, und die allerhöchste Gesundheit unsers großen Friedrichs unter denen inbrünstigsten Wünschen für Se. Majest. ununterbrochenen Wohlfarth, ausgebracht wurde. Gegen 11 Uhr wurde die Tafel wieder aufgehoben, und der Ball nahm von neuem seinen Anfang, womit auch bis an den frühen Morgen auf das vergnügteste continuiret wurde. Tages vorhero hatte schon die sich anietzt hier aufhaltende Voigtische Gesellschaft, durch ein besonderes hierzu eingerichtetes Vorspiel ihre allerunterthänigste Devotion gegen unsern glorreichesten Mo-

narchen an den Tag geleget, und nach Endigung desselben das bekannte Trauerspiel des berühmten Hrn. von Voltaire, Zaire genant, bey einer ungemein zahlreichen Versammlung mit vielem Beyfall aufgeführet.

Reichenstein, vom 25 Jan.

Gestern als am Geburtstage des Königes Majestät in Preußen, suchte Magistratus hieselbst die treu devotesten und freudigsten Empfindungen um so mehr öffentlich zu marquiren, als es nach hergestellten Frieden, die erste Feyer dieser Art ist, und ein jeder Dero getreuen Knechte, den dankbaresten Gedanken vor die Vorsicht haben muß, daß Sr. Majestät unschätzbares Leben, denen größten Gefahren sieg- und glorreichst entkommen. Früh um 7 Uhr wurde also der Anfang durch Trompeten und Paucken auf dem Thurme und dreymalige Abfeurung der Stadtbeller gemacht, den Tag zu solennisiren; alsdann aber gegen 10 Uhr das Magistratscollegium und das Königl. Bergzehendenamt, bey dem dirigirenden Burgermeister, sich versammelte, wo inzwischen die allhiesige Knapschaft unter Anführung ihrer Obern und nach ihrer Art bey den größten Solennitäten mit Schlag-Steinelsen und Geleihte, desgleichen die Schützengesellschaft, und dann die übrige Bürgerschaft mit Ober- und Untergewehr unter ihren Fahnen, und des Stadtmajors zu Pferde, auf dem Marktesich in Reih und Glieder versamleten, worauf Magistratus nach dem Logis des zur Zeit sich hier befindenden Königl. Commissarii Loci, Hrn. Krieges- und Steuerraths Schröders Wohlgeb. sich verfügte, und dieselben an ihrer ausnehmenden Freude Theil zu nehmen und ihre Versammlung hochansehnlich zu machen, submiß invitirten, die dann auch unter Begleitung des Magistrats durch vorrangirte Bürgerschaft, so ihnen mit Präsentirung und Schwenkung der Fahnen, die Honneurs bewiesen, über die Stiegen auf die Erhöhung vor dem Rathhause, allwo die Bürgerschaft sich in einem Kreiße repletirete, sich zu begeben geruhten, daselbst unter Trompeten und Paucken, das Te Deum Laudamus gesungen, und verschiedene Salven aus dem kleinen und großen Gewehr gemacht, auch von dem dirigirenden Bürgermeister, Hr. Lücker, eine zwar kurze, aber aus denen rührensten Gedanken abgefaßte Rede, an sämtl. anwesende Bürgerschaft, zu mehrerer Anflammung ihrer getreuesten Gesinnungen und der aufwallenden Freude hielte, endlich aber hochgedachter Hr. Krieges- und Steuerrath, nach abermals gegebenen Salven in vorliger Ordnung nach der Wohnung zurück begleitet wurde. Da hingegen Nachmittage von Hochdenenselben und dem Magistrat die Honoratiores der Stadt zu einer Collation und öffentlichen Ball invitiret, und also dieser Tag, bis spät in den folgenden, in ächter Freude zurück gelegt worden,

Berlin, vom 26 Jan.

Am Dienstag, als an dem eingefallenen hohen Geburtstage Sr. Majestät des Königs, da Höchstdieselben zur unaussprechlichen Freude sämtlich treugesinnter Unterthanen das 53ste Jahr Höchstdero ruhmvollen Alters unter Millionen Segenswünschen angetreten haben, erschienen des Vormittags die Prinzen vom Geblüte, die Generalität, die hiesigen und fremden Herren Minister, die hier in Besatzung stehende Herren Staabsofficiers, und der hohe Adel, bey Se. Majestät zur Cour en Gala, und statteten ihre unterthänigsten Glückwünsche bey Höchstdenenselben ab, welche Se. Majestät allergnädigst anzunehmen geruheten; nach Endigung der Cour erhoben Sich Se. Majestät zu Dero Herrn Bruders, des Prinzen Heinrichs, Königl. Hoheit, woselbst Sie nebst Ihro Majestät der Königin, den Königl. Prinzen und Prinzessinnen das Mittagsmahl einnahmen; des Nachmittags versammlete sich der Hof nebst dem hohen Adel bey Ihro Majestät, der Königin, zur Cour, woselbst sie gleichfalls die Glückwünsche wegen dieses hohen Tages ablegten. Des Abends begab sich der Hof in die Französische Comödie woselbst das Lustspiel, l'Arlequin sauvage,

mit hohem Beyfall aufgeführt wurde; nach dessen Endigung der Ball en Masque bey des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, woselbst sich außer dem Königl. Hause viele andere Personen von Distinction einfanden, seinen Anfang nahm, welcher bis in die späte Nacht fortgesetzt, und dadurch dieser festliche Tag höchstvergnügt beschlossen wurde.

An eben diesem höchstfreulichen Geburtsfeste, Vormittags von 10 bis 11 Uhr, spielete der geschickte Glockenist, Hr. Andreas Seidel, auf dem Glockenspiel der hiesigen Evangelisch-Reformirten Parochialkirche das Te Deum laudamus, nebst verschiedenen Lob- und Danklidern, auch einigen andern musicalischen Stücken, feyerlichst ab.

Gestern Vormittag war die gewöhnliche Cour bey Sr. Majestät dem König. Des Abends war bey Ihro Königl. Hoheit, der verwitweten Prinzeßin von Preußen, Appartement und Soupee, wobey das ganze Königl. Haus, und der hohe Adel zugegen waren.

Altona, vom 20 Jan.

Die bisherige ganz ausserordentliche Austretung der Gewässer, hat auch, laut Nachrichten von Bremen, diese Stadt sehr hart betroffen. Insonderheit ist die dortige Neustadt dergestalt überschwemmet worden, daß viele Leute sich in die obersten Stockwerke ihrer Wohnungen haben retiriren müssen. Viele Handwerker und Fabrikanten haben dadurch an ihren Geräthschaften einen beträchtlichen Schaden gelitten, und die Noth der unvermögenden Personen ist durch diese Ueberströmung vollends so groß geworden, daß zu ihrer Unterhaltung Collecten in der Stadt haben gesammelt werden müssen.

Haag, vom 10 Jan.

Da Ihro Rußisch kayserl. Majestät dem Herzoge von Biron erlaubet haben, sich bey den auswärtigen Höfen Dero Ministers zu bedienen, um seine Wiedergelangung zu der Regierung des Herzogthums Curland kund zu machen: So hat der Herr von Groß solches jüngsthin nicht allein bey den Herren Generalstaaten, sondern auch bey Sr. Durchl. dem Prinzen von Oranien verrichtet. Zu gleicher Zeit hat derselbe Ihro Hochmögenden eine Schrift, betitelt: Ausführlicher Bericht mit Anmerkungen, über das Memorial des Prinzen Carls, übergeben, worin widersprochen werden soll, daß die hochselige Kayserin Elisabet die Hände geboten, oder etwas zu Ernennung des Prinzen Carls von Sachsen zu diesen Herzogthümern beygetragen habe. Wie man sagt, so will Hr. von Groß diese Schrift unter die Presse geben.

Regenspurg, vom 10 Jan.

So viel man unter der Hand erfähret, so sind die im Namen des Fürstl. Collegii dem Hrn. von Schwarzenau und dem Salzburgischen Hrn. Gesandten übertragene Entwerfungen der Monitorum bey künftiger Wahlcapitulation, zum Theil bereits zu Stande gebracht, zum Theil aber werden selbige mit dem Ausgange dieser Woche vollendet werden. Ersterwähntem Hrn. Baron von Schwarzenau sind die 15 ersten, und dem Salzburgischen Hrn. Gesandten die 15 letzten Articel zum Moniren übertragen worden. Sobald selbige nun völlig fertig sind, werden sie privatim dictiret oder communiciret werden. Wie aber selbige bey dem Wahlconvent übergeben werden könten, darüber sind die Meynungen unterschieden. So viel man höret, bestehet ein Theil der Herren Gesandten auf die Absendung der Deputation, andere hingegen haben den Vorschlag gethan, die Erinnerungen der Fürsten durch ein besonderes Schreiben an dem Wahlconvent zu übersenden. Welche Meynung nun durchdringen werde, solches wird die Zeit lehren.

Vorgestern ist der Churbraunschweigische Gesandte, Baron von Gemmingen, von hier nach Frankfurt abgegangen, und gestern der Hr. Baron von Schneid, als zweeter Churbaperischer Gesandter, dahin aufgebrochen.

Dem Hrn. Baron von Plotho haben des Hrn. Fürsten von Taxis Durchlaucht das schönste Pferd aus Dero Marstall, dessen

Frau Gemahlin aber einen kostbaren Ring verehret.

Wiener Briefe zufolge, werden Se. Kayserl. Majestät schon den 2. März von da aufbrechen, und sollen Dieselben mit Ihrer Suite auf den Posten durch die Bayerische Lande 7000 Pferde bedürfen.

Alhier höret man, daß Se. Kayserl. Majestät zu alten Oettingen, sich mit Sr. Churfürstl. Durchl. zu Bayern besprechen werden.

Durch einen am vorigen Freytage gehabten schweren Sturm aus dem Südwesten, sind alhier viele Ziegel und verschiedene Schornsteine von den Häusern herunter geworfen worden; und ein Brauerknecht ist Theils wegen eben dieses Sturms, und Theils wegen seiner Unvorsichtigkeit und der schlimmen Wege, mit Wagen und Pferden, in die Donau gefallen.

Fortsetzung der in No. 13. abgetheilten kurzgefaßten Geschichte der Pohlnischen Wahl-Täge.

Wahl Augusts II. Churfürstens von Sachsen, 1697.

Inzwischen wurde der Wahltag eröfnet, und nie hat die Erwählung eines Marschalls mehrere Streittigkeiten verursachet, als eben jetzt. Endlich wurde der Cron-Gros-Cammer-Herr, Bielinsky, erwählet. Und obgleich der Reichstag nur noch 12 Tage zu dauern hatte, demselben auch die Lebensmittel und der Ungarische Wein bereits abzugehen anfieng, so solten doch die Streittigkeiten erst recht angehen. Die Gesandten der fremden Mächte thaten ihre Anerbietungen; bey den Kayserlichen thaten sich besondere Umstände hervor. Der Kayser hatte in seinem Creditiv der Republik nur den Namen Inclytæ Reipublicæ nicht aber Serenissimæ gegeben. Weil er sich nun in seiner Rede überdieses nur des Wörtgens Vos bedienete, so unterbrach man ihn zum öftern. Der Französische Gesandte ließ seine Rede gedruckt austheilen, um nicht von seiner Gegenparthey gleiche Verdrüßlichkeiten zu erfahren.

Die Geldsummen, welche der Sächsische Gesandte mit vieler Geschicklichkeit auszutheilen muste, thaten indessen die beste Würkung, jemehr die Abgeordneten der übrigen Canditaten davon entblöset waren.

Der 25 Junii war der Anfang des Wahl-Tags. Der gemeine Pohlnische Adel, welcher über 100000. Mann ausmachte, hatte sich zu Pferd auf der Ebene bey Warschau eingefunden, und eine jede Woywodschaft sich zu ihren Fahnen gestellet, und sich in gewisse Compagnien vertheilet. Der erste Tag war für den Prinzen Conti so vortheilhaft, daß die Wahl beynahe wäre übereilet worden. Verschiedene Woywodschaften schryen, es lebe Conti! und entblöseten zugleich ihre Säbel. Allein, da die Gesetze erfordern, daß die Cron-Prätendenten erst förmlich in Vorschlag gebracht werden müssen, so ward solches bis auf den folgenden Tag verschoben. Dieser Tag war der Französischen Parthey eben so günstig, als der vorige, und als zwey Compagnien von Samogitien den Churfürsten von Sachsen ausriefen, so erweckte solches mehr Verwunderung als Schrecken. Ein Edelmann, welcher zum Besten des Prinzen Jacobs reden wolte, wurde niedergeschossen, und mit ihm zugleich alle Hofnung dieses Prinzen ins Grab gescharret. Die Hauptursach, warum man anfänglich von dem Churhaus Sachsen nichts wissen wolte, war diese, weil man den Uebergang des Churfürsten zur Römischen Kirche nicht glauben wolte. Als aber der Päbstl. Nuntius es bekräftigte, bekam die Sächsische Parthey einige Verstärkung, doch blieb sie immer schwächer als die Contische. Endlich wurde der Tumult und das Geräusch so groß, daß die Stimmen ohnmöglich gezählet werden konnten. Der Cardinal brachte daher in Vorschlag, daß sich die Contische Parthey auf der einen Seite stellen, die übrigen aber auf der anderen bleiben möchten.

(Die Fortsetzung folgt.)

St. Petersburg, vom 16 Dec.

Ihro Kayserl. Majestät, unsere allergnädigste Souveraine, welche neulich einige Tage mit einem Schnupfen, welchen ein Fieber begleitete, beschweret waren, sind davon gänzlich wieder hergestellet. Vor einigen Tagen hatten bey Ihro Kayserl. Majestät die Slabodschen Cosacken Audienz, in welcher dieselben um Verzeihung ihres üblen Betragens bey der Hebung der Gelder, die der Crone bezahlet werden, baten; und, da sie die Summen, die sie entfernet hatten, wieder herbey brachten, so waren auch Ihro Kayserl. Majestät so gnädig, ihnen die gebetene Verzeihung angedeyhen zu lassen. Ihro Kayserl. Majestät haben jüngst des Fürsten zu Anhalt-Cöthen Durchlaucht, mit einer Kleidung von überaus reichem Stoffe, die mit dem schönsten Zobel-Pelze gefuttert, zu beschenken geruhet.

Constantinopel, vom 1 Dec.

Durch die starke Dürre sind die Fontainen an verschiedenen Orten dergestalt ausgetrocknet, daß man für einen Eymer Wasser 4 bis 5 Paras, welches 3 bis 4 Stüber macht, bezahlen muß. Am 27 Nov. haben wir einen heftigen Orcan und Gewitter, nebst einen leichten Erdbeben gehabt, wodurch ein Französisches und ein Toscanisches Schiff, welche nach Alexandria segelfertig lagen, gestrandet sind.

Gelehrte Nachrichten.

Sammlung der besten Reisebeschreibungen in einem ausführlichen Auszuge, worinnen eine genaue Nachricht von der Religion, Regierungsverfassung, Handlung, Sitten, natürlichen Geschichte, und andern merkwürdigen Dingen, verschiedener Länder und Völker gegeben wird. Aus dem Englischen übersetzt. Erster Band; Mit vielen nützlichen Kupfern. Berlin, verlegts August Mylius, 1763. in gr. 8vo.

Den Liebhabern von zuverläßigen und unterhaltenden Nachrichten von auswärtigen Ländern und dem Charakter ihrer Einwohner wird die gegenwärtige Sammlung von Reisebeschreibungen vollkommen Gnüge thun. Sie ist nach dem besten Geschmacke eingerichtet. Die Auszüge sind aus den neuesten, kostbarsten und meist noch nie in unsre Sprache übersetzten Werken gemacht. In diesem ersten Bande kommen folgende Stücke vor: 1) Reise von Aleppo nach Jerusalem durch H. Heinr. Maundrell, Prediger bey der englischen Factorey zu Aleppo, worinn man umständliche Nachrichten von den merkwürdigsten Gegenden und Orten des gelobten Landes, von dem Feste des heiligen Grabes, von der Osterfeyer rc. S. 1 - 93 antrift. 2) D. Thom. Shaws Reisen welche besonders die algierischen Staaten, ingleichen Tunis betreffen, S. 94 - 186. 3) Bericht von einer Reise nach Palmyra sonst Tedmor in der Wüsten, nebst einer Beschreibung dessen, was von dieser berühmten Stadt übrig geblieben ist. Das prächtige Werk, woraus dieser angenehme Auszug gemacht worden, hat H. Robert Woode, Untersecretair bey dem Staatssecretair Pitt, ans Licht gestellet, S. 187 - 225 Außer den Nachrichten von dem alten Zustande von Palmyra wird die Geschichte der Königin Zenobia S. 210 - 17 die Aufmerksamkeit der Leser belohnen. 4) D Richard Pocockes Lord-Bischofs von Offary Reisen, S. 220 - 521 in welchen die neuesten Nachrichten von dem gegenwärtigen Zustande von Egypten befindlich sind. 5) Die Reisen Alexander Drummonds, Engl. Consuls in Aleppo, S. 322 - 394 worinn die besten Nachrichten von Cypern und Syrien vorkommen. Das Wunder des heil. Mamas mit dem Löwen und dem Lamm S. 353 ingleichen das Leben des heil. Simeons des Stiliten S. 365, f. wird das Vergnügen der Leser vermehren; die kurze Charakterisirung der Türken S. 382 u. 430 wird man sehr treffend finden. 6) Beschreibung der Stadt Aleppo

und der umliegenden Gegend von Alexander Russel, S. 395 - 443 hierinn sind die Gebräuche, Gewohnheiten und der Charakter der Einwohner, besonders die Hochzeit- und Begräbnisgebräuche der Türken, Christen u. Juden lebhaft beschrieben. 7) Die Reisen des Hrn. Hanwey, durch Rußland, Persien und andere Länder von Europa zur Stiftung eines Handels am kaspischen Meer S. 444 - 472. Hanwey erzählt unter andern hier S 456 - 58 zwey sehr merkwürdige Anecdoten von Peter dem Großen. Kostet in W. G. Korn und Gamperts Buchhandlung 2 Rthl. 10 sgr.

Herrn Caspar Neumanns, während der Evangelischen Kirchen und Schulen in Breslau Inspectoris, Licht und Recht aus den gewöhnlichen Sonn- und Festtagsevangelien, in ordentlichen Predigten vorgetragen, kostet 2 Rthlr.

Der Glückselige eine moralische Wochenschrift 3ten Theils A. bis R. gr. 8vo Halle 1764. 17 Bogen, jeder 3 sgl.

Mercure historique & politique, Mois de Decembre, 1763. 12mo a la Haye 763. 10 sgl.

Nachdem die Königl. Glogauische Krieges- und Domainenkammer resolviret hat, das Königl. Amt Liegnitz, dessen Pachtzeit mit künftigen Trinitatis c. zu Ende gehet, und wovon das ausgemittelte Pachtquantum nach der im abgewichenen Jahre erfolgten Veranschlagung 2466 Rthlr. 4 Gr. reines Pachtgeld beträget, zur anderweiten neuen Verpachtung von Trinitatis 1764 bis dahin 1770 durch öffentliche Licitation von obgedachter Königlichen Kammer auszuthun und in Pacht zu überlassen, und hierzu zum ersten und letzten Licitationstermino der 13. Febr. c. a festgesetzet und anberaumet worden. Als wird solches allen und jeden Pachtlustigen, und wem sonst daran gelegen hierdurch bekant gemacht; und gleichwie obgedachtes Pachtquantum nach altem Gelde und zwar ein Drittel in Golde und zwey Drittel in andern alten preuß. Münzsorten zu rechnen ist: so dienet auch ferner zu eines jeden Pachtlustigen Nachricht, daß 1) keiner zur Licitation admittiret werden soll, der nicht ein bekannter, ansehnlichen Wirthschaften vorgestandener, auch ein erfahrner, vermögender, und mithin Cautionsfähiger guter Landwirth ist. 2) Müssen auch diejenigen, welche zu licitiren gedenken und nicht schon mit einer Caution der rc. Cammer haften, oder mit ansehnlichen Fundis angesessen sind, sich 14 Tage vor dem Termino Licitationis schriftlich ausweisen, welchergestalt sie die Caution zu prästiren gedenken, und soll sodann das diesfällige Quantum bewandten Umständen nach, einen jeden bekant gemacht, in Unterbleibung dieser Ausweisung aber der Zutritt zur Licitation nicht verstattet werden. 3) Sollen die Conditiones, unter welchen hiernächst die Adjudication erfolgen soll, denen sich angebenden Liebhabern jedesmal bei der Königl. Cammer so, wie die neuen Pachtanschläge, wenn es verlanget wird, vor der Licitation zur Einsicht und Ueberlegung vorgeleget worden, damit ein jeder in Zeiten deshalb seine Reflectiones machen kann; in welcher Absicht sich die Pachtlustigen, nur bey der rc. Cammer melden und darum Ansuchung thun können. 4) Hat ein jeder Cautionsfähiger und bekanter guter Wirth in obgedachten Termino vor hiesiger Königl. Cammer sich zu melden und sein Gebot jedoch in Person zu thun, und soll sodann dem Plus licitanti nud meliis solventi die Adjudication der Pacht dieses Amts bis auf höhere Approbation geschehen. Damit auch übrigens ein jeder Pachtlustiger sich von den Umständen mehrgedachten Amts selbst in re præsenti und desselben Realitäten und Erträgen genau und gehörig informiren könne; So stehet einem jeden frey, solches so, wie dessen Inventarium in Augenschein zu nehmen. Signatum Glogau den 17. Jan. 1764

(L. S.) Königl. Preuß. Glogauische Krieges und Domainenkammer.

Magistratus machet ad instantiam der hochlöbl. Stadtgerichte zu Berlin hiermit bekant: Daß diejenigen welche an des verstorbenen dasigen Bürger Johann Michael Neuwirths Nachlaße ein Erbrecht oder ex quocunque alio capite einigen Anspruch zu haben vermeinen, sich in einen 12wöchentlichen Spacio und peremptorie auf den 21. May c. a. auf dem Berlinischen Rathhause melden, ihre Forderung verificiren, widrigenfalls aber gewärtigen sollen, daß sie damit weiter nicht werden gehöret werden. Breslau den 24. Jan. 1764.

Christoph Beck, von Basel in der Schweitz, welcher von mittelmäßiger Statur, von Angesicht braun ist, hat sich Ao. 1754 da er etliche und 20 Jahr alt war von Bayreuth wegbegeben, und allem Ansehn nach wieder Kriegsdienste angenommen, wozu derselbe immer inclinirt ware; von der gemeldeten Zeit an, hat man alles nachforschens ungeachtet, nichts von ihm in Erfahrung bringen können, derowegen man demjenigen der von ihm sichere Nachricht, worauf man Hochobrigkeitl. oder von dem Hochlöbl. Regiment worunter er gedienet einen Regalenbericht bekommen könte, es möchte derselbe onnoch am Leben oder todt seyn einen Recompens von 50 Ducaten verspricht und sicher einliefern wird. Basel den 24 Dec. 1763.

Vom Magistrat zu Brieg wird hierdurch dem Publico bekant gemacht daß der Pleßische Creiß aus hiesigem Königl. Magazin 1521 Centner 40 Pfund Heu Breßlauer Gewichte und 173 Schock 17 tehalb Gebund Stroh zu empfangen habe, da nun dieses Heu und Stroh wegen Entlegenheit des Creises nicht in Natura angenommen, also solches unter höchster Approbation alhier plus licitanti & melius solventi verkaufet werden solle, auch hierzu Terminus bereits den 2. Jan. a. c. präfigiret gewesen, selbiger aber bis auf den 20. Febr. prolongiret worden, nachdem sich an erst bedeutetem Tage kein annehmlicher Käufer vorgefunden; so können alle diejenigen, welche dieses Heu und Stroh zu kaufen annoch Lust bezeigen, sich an bestimmten Tage, nemlich Montags als den 20. Febr. zu gewöhnlicher früher Tageszeit hiesigem Rathhause einfinden, die Güte desselben vorhero in Augenschein nehmen, hiernächst ihr Gebot ad Protocollum geben, und sich alsdenn gewissen Zuschlags versehen.

Dem Publiko wird hiermit bekant gemacht, daß auf den bevorstehenden 1. May und in den nachfolgenden Tagen dieses itztlaufenden Jahres des verstorbenen geheimen Justitz-Raths Baron von Kittlitz hinterlassene sehr ansehnliche und fast in alle Theile der Wissenschaften einschlagende Büchersamlung publica auctionis lege veräußert und distrahiret werden soll. Es werden demnach alle und jede welche aus dieser Büchersamlung etwas zu erstehen und käuflich an sich zu bringen Lust und Belieben tragen, an ermeldetem Tage in dem Schäferschen Hause auf der Junkerngasse allhier zu Breslau sich einzufinden, ihr Gebot zu thun und alsdenn zu gewärtigen haben, daß die Bücher dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung werden zugeschlagen und überlassen werden. Breslau den 23. Jan. 1764.

(L. S.) Königl. Preuß. Breßl. Oberamtsregierung.

Nachdem nunmehro der Commissarius Degner vom Königl. Adreßcomtoir als Generalinspector der Königl. Lotterie von dem Herzogthum Ober- und Niederschlesien und der incorporirten Grafschaft Glatz, vermöge seiner von Berlin erhaltenen Instruction und ihm allerhöchst ertheilten Königl. Patent, in seiner gehörigen Activität gesetzet worden; so wird solches denen sämtlichen Herren Lotterieeinnehmern in denen Städten und Flecken dieses Landes sowohl, als auch denen auswärtigen Königl. Preuß. Comtoirs in denen benachbarten fremden Staaten, welche zu seinem Departement geschlagen worden, bekant gemacht, damit sie wissen mögen an wen sie sich von nun an in Königl Lotterieangelegenheiten zu wenden haben. Wobey ihnen zugleich zur Nachricht dienet, daß sie von nun an alle und jede Lot-

terieutensilien, an Interimsscheinen, Listenbogen, Nachrichten, Plans, Patentes, Tarifs, Münzedicten, Bestallungen, Ziehungslisten, Currenden, Verordnungen und was dergleichen mehr ist, aus dem Hauptbureau des obengedachten Hrn. Generalinspectoris Degners erhalten werden. Künftige Mittwoch als den 8. Februar werden alle Einnahmecomtoirs geschlossen. Die Liste derer Mädchens welche in der künftigen Ziehung auf dem 15. dieses denen 90 Nummern angehangen sind, und desgleichen von denen in der letzten vierten Ziehung getroffenen Ternen wird im Königl. Addreß- und Hauptlotteriecomtoir auf der kleinen Ohlauischen Gasse umsonst ausgegeben.

Nachdem Andre Pignan aus Berlin, sich allhier etablieret und sein Gewölbe in des Kaufmann Briegers Hause, am grossen Ringe gelegen bereits eröfnet, als avertire solches dem Publico hiermit, und recommandiret zugleich denen Liebhabern seine Waaren, welche in Putz, neue Moden, Galanterien, Gaée, Flohre, Marly, Blondon, Spitzen, und noch mehreren Artickeln bestehet, welche zu weitläuftig seyn würde alles zu specificiren, versichre daß einem jedweden mit billigen Preisen und gute Bedienung soll aufgewartet werden.

Da einige unbekante Viehhändler aus dem Schlesischen Gebürggegenden im Monat Dec. 1763 beym Scholzen Hinke zu Wüstebriese 2 Stück Schweine zurückgelassen, und selbige bis jetzo noch nicht abgefordert haben, dieses Vieh aber wegen der Fütterung in die Länge also nicht aufbehalten werden kan; als werden die Eigenthümer derselben hierdurch öffentlich erinnert, die 2 Schweine längstens bis zum 16. Febr. c. a. zu Wüstebriese gegen Erstattung der Futterkosten abzuholen oder zu gewärtigen, daß solche als den verkauft, und die überbleibende Gelder Gerichtlich niedergeleget werden sollen. Ohlau den 21. Jan. 1764.

Joh. Carl Ziervogel, Materialist in Breßlau am Naschmarkt, meldet denen resp. Herrschaften und allen übrigen Freunden, daß nunmehro das frische Gesäme in Partheyen ankommen, und bey ihm um billigen Preiß zu haben: als Großlucern, Kleinlucern, holländisch und spanischer Kleesaamen, Esperset oder türkischer Klee, Lehrbaum, grosse Genista, kleine Heckengenista, Capsaamen, weiß Kraut, roth Kraut, Welschkohl, Oberrüben, Unterrüben, Majoran, Gurken, englischer Carviol, cypresisch und holländischer Carviol, romanischer Proculi, holländische Zwiebeln, englisch und holländische Zucker- und Früherbsen, alle Arten von Kohl- und Solatsaamen, Weydsaamen, in Summa alle Arten von Garten- und Feldgesäme. Alle Sorten von feinen Materialwaaren und Farben, sind vor beständig bey ihm zu haben; Die Auswärtigen belieben ihre Briefe und Geld franco einzusenden.

Es ist am vorigen Sonntag als den 29. Jan. durch einen Bothen auf der Strasse von Ohlau bis Breslau einen Beutel mit 710 Stück Ducaten verlohren worden. Der Beutel ist signirt M. S. und es haben sich darinn befunden 684 Stück einzelne und 62 Stück Doppel-Ducaten. Wer also von diesen verlohrnen Gelde dem Königl. Addreßcomtoir zu Breslau Nachricht geben oder solches wiederbringen wird, soll ein Recompeas von 20 Ducaten erhalten.

Dreyhundert Schock Capital schöner Zweysömmriger Fischsaamen steht in Grosbriesen bey Praußnitz vor billigen Preiß auch in zertheilten Posten zu verkaufen, Liebhaber können sich desfalls bey dem Grundherrn doselbst melden.

Diese Zeitungen werden Wöchentlich dreymal, Mondtags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breßlau in Wilh. Gottlieb Korn und Gamperts Buchhandlung am Ringe im Kornischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.